

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thema setzen sich in der Juni-Nummer der Monatszeitschrift ‚Pro Infirmis‘ eine Anzahl Fachleute auseinander. Allen Familien, deren behindertes Kind der Sonderschulung bedarf, den Schulbehörden und der Lehrerschaft werden die Ausführungen von Prof. Dr. P. Moor, Dr. phil. E. Bauer, H. Künzli und M. Bolliger willkommen sein, um sich über die Möglichkeiten solcher Klassen zu orientieren und ein eigenes Urteil zu bilden. Denn «es ist schon oft gesagt worden. Aber man muß es von Zeit zu Zeit wiederholen: Wenn man den Geisteschwachen (und ebenso andere Behinderte) zur Gemeinschaft erziehen will, so muß man ihn erst einmal aus der Gemeinschaft herausnehmen.»

‚Pro Infirmis‘, Nr. 12, Juni 1959, 17. Jahrgang, Postfach Zürich 32, Fr. -.80 plus Porto.

Sommerschule für Volkstheater und Laienspiel

Achtung: Neuer Termin vom 8. bis 14. August 1959.

Die auf die ersten Augusttage vorgesehene Werkwoche auf Schloß Wikon mußte aus wichtigen Gründen um acht Tage verschoben werden. Der Kurs beginnt nun Samstag, den 8. August und wird Freitag, den 14. August (vor Maria Himmelfahrt) abgeschlossen. Er steht einmal mehr unter der bewährten Leitung von Dr. Iso Keller, Zürich, dem Dr. Anton Zinck, Freiburg, und Robert Geißer, St. Gallen, zur Seite stehen werden. Unsere Sommerschule 1959 steht unter dem umfassenden Motto ‚Von der Stückwahl zur Aufführung‘ und bringt den gesamten Fragenkomplex der Bühne und des Laienspiels zur Behandlung. Das soeben erschienene Kursprogramm kann durch die Organisationsstelle: *Spielberatung SKJV*, St. Karliquai 12, Luzern, bezogen werden.

Unsere Jugend und ihre Lektüre

Das Thema der diesjährigen Studien- und Sommerferienwoche im Heim Neu-

kirch a.d.Th. (11.–18. Juli, Leitung Fritz Wartenweiler) ist einem der brennendsten Probleme des deutschen Sprachgebietes gewidmet. Wo stehen wir in der Schweiz auf diesem Gebiet, wo sich eine Reihe Jugendbuchautoren und spezielle Vereinigungen um die Herausgabe guter Jugendliteratur bemühen, und doch in erschreckendem Maße die ‚Nichtleser‘ oder Leser der reichlich verfügbaren Schundliteratur unter den Jungen vorwiegen? Oder stimmt dieses entmutigende Bild vielleicht doch nicht? – Im persönlichen Kontakt mit Jugendschriftstellern (Fritz Brunner u.a.), Verlegern, Jugendbibliothekaren und den Jungen selber soll versucht werden, diese und andere Fragen des Themas zu beantworten. Eltern, Fürsorger, Bibliothekare, Pädagogen, einfach alle, die persönlich oder beruflich am Kursthema interessiert sind und zugleich eine besinnliche Woche zur Erholung verbringen wollen, sind herzlich eingeladen, sich direkt zu melden beim Volksbildungsheim Neukirch an der Thur, Tel. (072) 3 14 35.

Der Dichter mit dem Kasperlitheater

Zum 50. Geburtstag von H. M. Denneborg

Dr. Fritz Wartenweiler und Dr. Alfred Ledermann, Zentralsekretär Pro Juventute, waren es, welche den Meister und Lehrer des Puppenspiels Heinrich Maria Denneborg für die Schweiz entdeckten. Vor 12 Jahren gab Denneborg sein erstes Gastspiel auf dem Herzberg, und seither genießt er bei uns Gastrecht und ist immer wieder auf Tournee zwischen Bodensee und Alpen. Durch sein künstlerisches und pädagogisches Wirken öffnete er in der Schweiz dem bis dahin oftmals verkannten Kasperli die Tore der Schulhäuser. Neben meisterlichen Aufführungen waren es vor allem Werkstunden, Arbeitstagungen und die Kurse des Schweizerischen Arbeitskreises für Puppenspiel, die seinen Namen in der Schweiz bald bekannt machten. 1952 war Denneborg Hauptreferent der Interkantonalen Konferenz ‚Puppenspiel und Schule‘ in Zürich. Der Dichter mit dem

Kasperlitheater, der im Juni seinen 50. Geburtstag beging, war auch als Autor gleich erfolgreich. 1958 wurde er mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Seine Arbeiten auf dem Gebiete des Puppenspiels erschienen durchweg in Schweizer Verlagen: Die Kleine Kasperli-Fibel, Die faule Liese, Das Glückskind oder Der Teufel mit den drei goldenen Haaren, Doktor Fausts Leben und Höllenfahrt, die Kasperlierzählung Die hölzernen Männer (alle Sauerländer, Aarau) – Wir spielen Kasperlitheater, Die Wunderblume (SJW, Heft 544) – Jedermann, das Spiel vom armen und reichen Mann (Bärenreiter, Basel).

Ferienfreuden in erlebnisreicher Reise

20.–25. Juli Wien, Salzburg und Innsbruck.

24.–29. August Hamburg. Ausflug mit Schiffsfahrt nach der *Holsteinischen Schweiz* und an die Ostsee.

Mit Car: ab 31. Juli, 14. und 28. August, 11. September, je drei Tage nach Trier, über Titisee-Saarbrücken, auf dem Heimweg durch das Moseltal und ins burgenreiche Rheinland nach Rudesheim und Heidelberg.

Mit Car: 4.–21. Oktober nach *Fatima-Lourdes*-Lissabon mit Einbezug der großen Feierlichkeiten am 12./13. Oktober in Fatima.

Rega-Reisen, Postfach 15, St. Gallen, Postkreis 3.

Bücher

LANCELOT HOGBEN: *Wunderbare Zahlenwelt*. C. Bertelsmann, Gütersloh. Mit über 250 farbigen Abbildungen. 70 Seiten. Großformat. DM 14.80.

Mathematisches Wissen und Können muß in unserer Zeit in immer weitere Kreise eindringen. So kommt populären Darstellungen mathematischen Inhalts eine große Bedeutung zu. L. Hogben hat schon viel in dieser Richtung publiziert; im vorliegenden Band liefert er nun eine reichbebilderte *Kulturgeschichte der Mathematik für die Jugend*. Sie stellt einen kurzweiligen Gang durch einige Epochen der ‚fünf Jahrtausende Mathematik‘ dar und zeigt einfach und klar, aus welchen praktischen Bedürfnissen diese und jene mathematische Erkenntnis entstanden sein kann. Viele farbenreiche Abbildungen ergänzen den sehr anregend geschriebenen Text und machen das Buch zu einem amüsanten Führer durch vergangene Zeiten.

R. In.

Illustrierte Geschichte der Schweiz. Band 1: Urgeschichte, römische Zeit und Mittelalter, verfaßt von Dr. *Walter Drack* und Prof. Dr. *Karl Schib*. 231 Seiten, Format 214 × 280 mm, reich illustriert, Register. Preis Leinen Fr. 39.90 pro Band bei Subskription (Halbleder Fr. 48.-), später Fr. 46.60 (Fr. 56.-) pro Band. Verlag Benziger, Einsiedeln.

Wenn ein Lehrer für sich oder für die Bibliothek seines Schulhauses eine Schweizergeschichte größeren Formates anschaffen will, wird er mit Freude zu diesem Werk greifen. Hier waren Forscher am Werk, die es verstanden, ihre Erkenntnisse in die gute Form der klaren Sprache zu zwingen. Die beiden Verfasser haben es nicht notwendig, sich auf Bisheriges zu stützen. Aus ihrem reichen Wissen tragen sie wirklich Neues zusammen und stellen sie vor den Hintergrund der großen Weltgeschichte. Diese Querverbindungen, die das in der Schweiz gesichtete Fundmaterial der Urgeschichte in Beziehung zu andern Kulturen stellen, zeitigten denn auch neue Aspekte. Was das Werk besonders auszeichnet, ist das hervorragende Bildmaterial. Sehr schöne ganzseitige Darstellungen, ausgezeichnete Photos von bisher nie publiziertem Fundmaterial, Pläne und Rekonstruktionen aus der Frühzeit ergeben ein wirklich anschauliches Bild. Nicht minder glänzend sind die Illustrationen zum mittelalterlichen zweiten Teil. Wir dürfen mit Freude feststellen, daß diese neueste Schweizergeschichte von Benziger die schönste und wertvollste ist, die im Verlaufe der letzten Jahre erschienen ist. Sie ist eine wahre Fundgrube für den

Lehrer, der seinen Unterricht den neuesten Erkenntnissen gemäß gestalten will. Das Ortsregister gibt den Zugang zur lokalen Geschichte frei. Die meisterlichen Photos eignen sich bestens zum Vorzeigen und fürs Epidiaskop. Drei doppel-seitige historische Karten im Anhang zeigen die Schweiz 50 Jahre vor Christus und 400 und 750 Jahre nach Christi Geburt. Besonders wertvoll ist das auf die neuesten Publikationen vervollständigte Verzeichnis der einschlägigen Literatur, die säuberlich nach Geschichtsepochen getrennt ist. Wer weiter in die Materie eindringen will, hat hier einen ausgezeichneten Wegweiser. Vom Primarlehrer bis hinaus zum Lehrer an höheren Schulen werden alle Lehrkräfte bei der Vorbereitung ihrer Geschichtsstunden mit hohem Gewinn zur neuesten Benziger Geschichte greifen, die in ihrer vornehmen Ausgabe (alles Kunstdruckpapier) und ihrem fundierten Inhalt einzig dasteht. Die Abschnitte ‚Kirche und Kultur‘, ‚Die Entstehung der Stadt‘ und ‚Die Eröffnung des Gotthardpasses‘ beispielsweise geben Stoff für interessante Lektionen. Jeder Lehrer, der etwas auf seinen aufgeschlossenen Geschichtsunterricht hält und sich persönlich weiterbilden will, wird diese Schweizergeschichte anschaffen müssen. Wer sie schon kennt, kann sie vorbehaltlos empfehlen.

b.

ERNST VÖLLM: *Leitfaden der Mathematik* (Logarithmisches Rechnen, Exponentialgleichungen, Arithmetische und geometrische Progressionen, Zinseszins-, Renten- und Anleihsrechnung). Schult- heß & Co. AG, Zürich. VIII + 88 Seiten. Kart. Fr. 6.40.

Den Handelsmittelschulen hat ein Buch, das die im Untertitel erwähnten Gebiete darstellt und zugleich modernes und vielseitiges Aufgabenmaterial liefert, seit langem gefehlt. Nun liegt es vor, und zwar in einer Form, die sicher von allen, die auf dieser Stufe unterrichten, mit freudiger Zustimmung und mit Beifall begrüßt werden wird. Prof. Völlm hat es verstanden, den Stoff einfach und klar, mathematisch aber durchaus korrekt, darzustellen. Und – bei einem Lehrbuch selten, hier aber um so erfreulicher! – er hat gewußt, sich zu beschränken und alle Seitenwege, so verlockend sie auch sein mögen, zu vermeiden. So ist eine Schrift entstanden, die in den entsprechenden Klassen in vollem Umfang verwendbar sein wird. – Die mathematischen Ausein-

andersetzungen mit den in diesem Teile der Finanzmathematik gebräuchlichen Verfahren werden durch instruktive Beispiele und viele graphische Darstellungen aufgelockert und stets durch Hinweise auf die praktischen Verfahren ergänzt. Deshalb kann das Buch auch weitem interessierten Kreisen aus Wirtschaft und Schule bestens empfohlen werden.

R. In.

PIERRE DUFOYER: *Dein Mädchen in der Reifungszeit*. Ein Buch für die Mutter. Rex-Verlag, Luzern 1958, 130 S.

Das Buch weist die Mütter heranwachsender Töchter zur Besinnung. Es zeigt ihnen die Verantwortung, die sie in dieser spannungsreichen Zeit trifft. Ansprechend geschrieben, von medizinischer und psychologischer Seite wissenschaftlich belegt und in echter Sorge um das Wohl der Jugend verfaßt, wird es Müttern und Lehrern zu wirksamer Hilfe in Fragen der Mädchenerziehung. Ein Buch, das sich für die jungen Töchter einsetzt, indem es sich an ihre Mütter wendet.

h.h.

Eheanbahnung

Katholischer Lebensweg

Psycholog. fundierte interessante Methode. Reell, diskret, kirchlich anerkannt. Kl. Gebühr. Prospekt gegen Porto: **Kath. Lebensweg, Kronbühl bei St. Gallen oder Postfach 91, Basel 3.**

Darlehen
erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen
CREWA AG.
HERGISWIL am See

Handwebteppiche

bieten mehr als sie kosten! Auch selbst weben sehr vorteilhaft. Mit höflicher Empfehlung

E. Scherrer-Glur

Teppichweberei

Rorschach

Oelmühleweg 3 – Tel. 4 35 98